

Alle nannten sie „Mutter“

BZ-INTERVIEW: Die Autorin Heidi Knoblich hat ein Hörspiel über die legendäre Fanny Mayer geschrieben

Fanny Mayer ist in die Geschichte des Schwarzwalds als die „Feldbergmutter“ eingegangen. Die Wiesentäler Autorin Heidi Knoblich hat ihr nun ein Mundart-Hörspiel gewidmet, das der SWR heute sendet. Mit Knoblich sprach BZ-Mitarbeiterin Alexandra Schirm.

BZ: Frau Knoblich, was ist der historische Hintergrund Ihres Hörspiels? Wer war Fanny Mayer?

Heidi Knoblich: Geboren wurde sie in Freiburg 1851. Im Winter 1881 folgte sie einem Hilferuf ihres Bruders, dem ein Sohn auf dem Feldberg geboren wurde. Seine Frau lag im Kindbettfieber. Doch niemand wollte sie zum Feldberg bringen, weil es an dem Tag einen Schneesturm gab. Der Letzte, den sie fragte war ein Waldhüter. Er band ihr einen Strick um den Bauch und hat sie zum Feldberg hinaufgezogen. Als sie oben ankam gab es aber nichts mehr zu helfen. Die Mutter war schon verstorben. Fanny wusste, sie musste ein paar Wochen dort bleiben, um sich um das kleine Kind und um ihren Bruder zu kümmern. Sie blieb dann fünfzig Jahre, weil sie merkte, der Bruder schafft es nicht alleine.

BZ: Wie wurde sie dann zur Pionierin des Skisports?

Knoblich: 1891 kam der Franzose Dr. Pilet mit Skiern an Fasnacht auf den Feldberg. Jeder glaubte zunächst, es sei ein Fasnachtsscherz, und sie wunderten sich über diese elend langen Sandalen an seinen Füßen. Dieser Moment war die Geburt des Skisports in ganz Mitteleuro-



Von Fanny Mayers Hof angelockt: Skifahrer, fotografiert 1893 am Feldberg.

FOTOS: SCHWARZWÄLDER SKIMUSEUM/SWR

pa, nicht nur für den Schwarzwald. Man fuhr damals schon Ski, in Norwegen, aber nur zur Fortbewegung. In Todtnau traf Pilet Leute, die schon von den Skiern gehört hatten. Er hat sie auf den Feldberger Hof eingeladen und ihnen Skianterricht gegeben. Der Sport hat dann die Leute angelockt und den Fremdenverkehr auch über den Winter angekurbelt, so dass man nicht mehr hungern musste. **BZ:** Wie ging die Geschichte von Fanny Mayer weiter?

Knoblich: Sie war, im Gegensatz zu ihrem Bruder, eine Kämpferin. Um die Stellung des Feldberger Hofes zu halten hat sie angebaut, umgebaut, immer erweitert. Sie lockte sehr viele Leute hoch, viele Künstler und Musiker. Richard Strauss hat dort Geburtstag gefeiert. Sie hat die Herausforderung gebraucht und

ist an ihr gewachsen. Und sie hat es geschafft. Sie hatte einen eigenen Friseursalon im Hotel, eine eigene Wäscherei, Zimmerei, Bäckerei. Sie war Arbeitgeberin für 120 Mädchen, die auf dem Hof waren und die sonst gezwungen gewesen wären, in die Fabrik zu gehen. Und alle nannten sie „Mutter“.

BZ: Wie ist Ihr persönliches Verhältnis zur Figur Fanny Mayer?

Knoblich: Sie hat mir imponiert. Durch ihre Willenskraft und durch ihren langen Atem, den man ja auch als Autorin braucht. Wobei es heute lange nicht mehr so schwierig ist wie damals – eine sehr schwierige Zeit für Frauen. Das ist doch eigentlich der Punkt: Die weibliche

Raffinesse und Feinfühligkeit zu besitzen, um andere dazubringen nach der eigenen Pfeife zu tanzen.

BZ: Sie haben über Fanny Mayer auch schon einen Roman und ein Theaterstück geschrieben. Wie war denn die Arbeit an dem Hörspiel im Vergleich dazu?

Knoblich: Beim Schauspiel hat man eine Palette an Mitteln, um das auszusagen, was man will. Augen und Ohren können geradezu verwöhnt werden. Beim Hörspiel läuft alles über das Ohr, die auftretenden Personen müssen angekündigt werden und die Handlung spielt sich

über Erzähler und Dialoge ab. Das hat es sehr interessant gemacht.

BZ: Warum haben Sie Ihr Hörspiel in der Mundart geschrieben?

Knoblich: In erster Linie wegen der Authentizität. Ich komme selbst von der Mundart. Außerdem fehlt heute dem Alemannischen das Prestige. Die Leute staunen darüber, dass es die Schwarzwälder waren, die das Skifahren hier einge-

bürgert haben. Sie hätten sich das nie zugetraut. Die Bayern oder die Schweizer haben da ein ganz anderes Selbstbewusstsein. Es ging darum, den Leuten zu zeigen, dass sie auf etwas stolz sein können. Wie könnte man das besser als in der eigenen Mundart ausdrücken?

– „Fanny – Ein Porträt der Feldbergmutter Fanny Mayer“ von Heidi Knoblich ist heute um 21.05 Uhr auf SWR 4 zu hören.



Heidi Knoblich